

Der alte Coo.

Eine Erzählung

von der neuen deutschen Reichsinsel von Hans Mapell von Brawe.

(Fortsetzung.)

„Es ist mein Bordfactotum meine Küchorgel im besten Sinne des Wortes. Ich bin auch überzeugt, daß er mir folgt, weil er einen Ueberfall oder dergleichen für mich fürchtete.“

„Nun, als Life-Guard käme mir das Mädchen doch komisch vor, neben dem nordischen Hünen vom frischen Stamme,“ sagte die Dame lächelnd. „Doch nun begleiten Sie mich heim, mein Mann wird zurück sein und warten ist seine Sache nicht. Wer weiß, ob er nicht schon Nachricht hat.“

„Nach Beendigung des Geschäftes aber übergab Mr. Gor dem Capitän ein kleines Telegramm aus Boston. „Zum Vormunde meiner Schwägerin Ellen,“ sagte er.

„In dem Telegramm standen die Worte: Kein Hindernis, laß ihn kommen.“

„Während die beiden Männer am Kai so herzlich von einander Abschied nahmen, gerade unter dem Gastandeler, schätzte der alte Coo sein weißes Haupt. „Das spielt mir!“ (das thut mir leid) sagte er leise. „Was ihm aber leid that, das dächelt er noch für sich. Schweißbrüche er seinen Herrn an Bord und als er dann in der Kajüte Licht gemacht hatte und den Capitän lange in Nachdenken versunken sah, da wurde das alte Gesicht ganz traurig und heimlich wischte er mit dem Aermel über die feuchten blauen Augen.“

„Ich leide nicht, daß er den Mann betrügt,“ murmelte er im Fortgehen.

IV.

Mit besonderer Eile betrieb Capitän ten Waal am folgenden Tage die Vorbereitungen für das Auslaufen. Nach waren die neuen Hundstöße aufzutafeln, die inzwischen durch Coo Petersen geändert unterzuschlagen. Auch Provision war noch überzunehmen.

„Nun was gibts, mein alter Coo?“ fragte Hero. Er war besonders gut aufgeleitet seit gestern Abend.

wasser—and jetzt lag seine eigene Schoonerbart, ein neues Hamburger Schiff, im Nordhafen vor der Düne.

Er war ein ernst, strenger, ehrenfester Mann und im 25ten Jahre Capitän mit 3/5 Antheil am Schiff, an Luften und Kosten.

Gerade an einem Sonntage traf er ein und als die Kirche aus war, da gingen die jungen Leute, Männer und Mädchen, die Church-Street hinauf bis an den Palm, um das Schiff des „Helgoländer Capitäns“ zu sehen, das da unten vor dem Anker stampfte, die rothe Flagge mit dem Hamburger Thore an der Gasse. Unter den Mädchen war auch eine, die rebete der Capitän freundlich an, denn sie gehörte noch entfernt zu seiner Verwandtschaft und selbigen Nachmittags sprach er vor bei ihrer alten Mutter und am Abend führte er sie auf den Tanzboden, der lag auf dem Oberlande. Als sie dann spät mitfamem die Treppe hinabstiegen zum Unterlande, da erzählte er von seinem Schiffe und von der Kajüte und daß dort auch Platz für zwei sei. Das Mädchen aber hatte wohl bemerkt, wie alle anderen sie mit Neid betrachteten, weil der junge Capitän nur Augen für sie hatte und das hatte ihrer Eitelkeit geschmeichelt. Als er sie dann Abends vor der Mutter Hausthür an der Küstenterrasse geleitete, fand er ihre rothen Lippen zum ersten Male und sie wehrte ihm nicht.

Wenn aber ein Helgoländer Mädchen einem Helgoländer Burschen die Lippen bietet, dann ist's wie ein Versprechen fürs ganze Leben. So kam's denn auch. Auf der nächsten Fahrt mit Frucht von Hamburg nach Rio ließ die Schoonerbart wieder vor Helgoland den Anker fallen, diesmal im Südhafen, denn es stand eine fire Brise aus Nordost. Als sie nach zwei Tagen die Keite einhievte, (einziehen) da wohnten in der schönen geräumigen Kajüte zwei, der Capitän und seine junge Frau. — Die Aussicht, in eine benedete Lage zu kommen, die Hofe und Gütelkeit überwand die Inne-Fürcht, ja fast Abneigung, welche sie vor dem Antrage des weit über seine Jahre hinaus gefehrten flinkeren Mannes erschrecken machten, ließ sie vergessen, daß sie ihre Liebe einem Anderen geschworen.

Am Fenster eines Hütchenhauses, dort unten am Südrande, stand um die Zeit der Abfahrt ein schlanker junger Fischer. Er wandte den Blick nicht von den Segeln des Fahrzeuges, bis es hinter dem rothen Felsen verschwand — in weiter Ferne.

„Jans Baathörn sei kein Narr!“ murmelte dieser Mann, die Faust haltend, und der traurige Ausdruck, den seine Rüge bislang trugen, wich einem zornigen Aufblitzen der dunkeln Augen. „Mädchen, folgst du jetzt dem Reichen, dem Vornehmen — einst wird die Stunde kommen, in der ich dich erinnern werde, an deine Kasse, deinen Treubruch!“ Geduld, auch ich will hinaus und mein Glück suchen und wenn ich dabei vom rechten Wege komme, dann werde ich dich einst fragen, wie es gekommen, daß der arme ehrliche Jans zum schlechten Kerl wurde.“

„Haß in jedem Jahre besuchte der Capitän Helgoland, er selbst wohl nur zu kurzem Besuche, aber seine Frau verlebte oft Monate bei der Mutter, bis ihr Mann sie zu größeren Fahrten wieder an Bord nahm.“

Dann aber — es war nach mehrjähriger Ehe — blieb sie ganz im Hause ihrer Mutter. Sollte sich doch des Capitäns höchster Wunsch erfüllen.

Erst nach 14-monatlicher Reise kehrte dieser aus den ostasiatischen Gewässern zurück und als er den Fuß auf den Strand setzte, legte ihm sein Weib ein munteres, lachendes Ankleben in die Arme. — Es war eine Freude, eine Zeitigkeit, anzusehen, wie der große erunte Mann sein Kind emporgiebt und es herzte und küßte.

wohlhabender Mann war, obwohl man wußte, daß er arm hinausgezogen. Freilich — böse Jungs sprachen davon, daß mitunter während der Nachtzeit auch Ballen und Gebinde aus der Smad gelandet würden, die keine Fische enthielten.

Mit jener harmlos ercheinenden Art gewandter Weltmänner, sich in das Vertrauen hineinzuschmeicheln, hatte Jans sich der Frau des in fernem Welttheilen befindlichen Capitäns genähert, ihr dann von seinem Schmerz gesprochen und daß er niemals eine andere lieben werde. Die Frau aber glaubte seinen Worten, glaubte Mitleiden zu empfinden und dann — wollte sie dem Manne nicht mehr thun, der so um sie gelitten. Immer lebhafter regte sich ihre Phantasie, wachend und im Traume. Kängst hatten sich die Lippen in heißen Küßen wieder gefunden, wie sie sich einst berührt hatten, vor langen Jahren. Als die junge Frau ihrem Manne das 4-jährige Kind entgegenbrachte, gehörte ihr Herz mit ganzer Leidenschaft bereits jenem Anderen. Noch aber war sie nicht gefallen, noch hatte sie wenigstens äußerlich widerstanden, noch hätte ein Wort von dem Capitän sie retten können, — die Bitte: „Nimm mich mit!“ Die Bitte blieb ungehört, die Furcht war größer, wie das Vertrauen.

Wald nach der Abreise des Capitäns starb dessen alte Schwiegermutter. Jans Baathörn kam gerade zu rechter Zeit, um einmal durch seine Hilfe für die jungen Frau Dank zu gewinnen und dann in deren Herzen jenes lodernde Gefühl mehr und mehr zu entzünden, das sie jetzt für Liebe hielt und das sie nicht als das erkannte, was es war — Lobsünde. —

„Wird's Euch zu lang, Capitän — mein „Berteliel?““ fragte Coo tief aufathmend.

„Nein,“ rief dieser, „nein, nein, laßt mich auch das Ende hören!“ Der Alte fuhr fort: „Daß Jans neben seinem Fischfange ein schmutziges Schmuggelgeschäft führte, konnte seiner Geliebten nicht fremd bleiben. Ganz in seine Gewalt gegeben, unterhäufte sie schon nach kurzer Zeit mit thätiger Hand und anstößigem Kopfe sein verbrecherisches Treiben. Es ging eben stark bergab. Aus der tugendhaften Helgoländerin hatte die sündige Leidenschaft eine Schmugglerin gemacht und — eine — nein, spart mir das Wort.“

So stand's und ein halbes Jahr mochte darüber vergangen sein, als eines Abends zu später Stunde an die Hausthür geklopft wurde und die junge Frau vorsichtig öffnete, ihren Mann erkannte. Er hatte gute Fahrt gehabt, ein paar Monate gewonnen und war nun zur Nacht vor der Düne zu Anker gegangen. Erst nach und nach konnte die Frau den Schreden überwinden, den ihr das unerwartete und verführte Eintreffen des Mannes gemacht. Auch diesem fiel ihr Benehmen auf, wenn er auch keine Erklärung dafür fand.

Die zärtliche, fast ängstliche Sorge, mit der er dann umgeben wurde, ließ ihn nicht weiter darüber nachdenken und als er sein Lager suchte, fand er bald den gewohnten, gesunden Schlaf.

Der Seemann aber ist, wie Ihr wißt, gewohnt, im Schlafe zu hören. Ein leises Knarren, wie von einer Thür, mochte ihn erwecken.

Es schlug eben 12 Uhr vom Thurme der Kirche im Oberlande. Er richtete sich auf und horchte nach dem offenen Nebenzimmer. Deutlich vernahm er das Athmen des Kindes — nicht das der Mutter.

Vorsichtig erhob er sich und schlich an die Thür zum Corridor. Er hörte flüstern. Es waren böse, böse Worte, die er jäh übernatürlich geschärftem Ohre vernahm, die ihm sagten, daß sein Glück verloren, daß die Mutter seines Kindes der Verführung eines Chloren zum Opfer gefallen.

genden Nacht auf dem Strande von Epiteroog mit Mann und Maus verlorren ging — nur ein Matrose wurde gerettet.“

„Und was wurde aus dem Capitän der Schooner Bart?“

„Er hat seine „Veda“ noch 24 Jahre gefahren und seinen Sohn zu einem ordentlichen, ehrenhaften Manne erzogen, der nicht die Frauen Anderer ins Unglück bringen wird. Er hat nur noch Freude gefunden an seinem Kinde. Und als Heiko ten Baal starb — vor 6 Monaten war's, da ließ ihn —“

Der Capitän war aufgesprungen. Mit festem Griffte faßte er in die Jacke des Coo Petersen und schüttelte den schwachen Mann wie einen Federball.

„Was sagst du? Heiko ten Baal?“ schrie er dann, „war es seine Gesichtste, die du erzählst?“

„Die Seine und die —“ rief jener, „antwortete jener.“

(Schluß folgt) Wir sind voran. Die Chicago Union Pacific u. Northwestern Linie leitet alle Concurrenz: Kurze Linien, schnelle Fahrt, Union Deposits, viele Vestibulzüge nach Chicago, keinen verirenden Aufenthalt am Missouri Fluß.

Höchster Comfort auf der Fahrt nach dem Osten. Passagiere nach östlich vom Missouri gelegenen Punkten sollten die Chicago, Union Pacific & Northwestern Linie benutzen. Höchster Comfort und Schnelligkeit, hösliche Aufwärter, Pullman und Wagner Schlafwagen, Pullman Colonisten-Schlafwagen, freie Rehrtschlafwagen. Union Deposits machen dieses zur populären Linie nach dem Osten.

Abonniert auf „Die neue Heimath“ und Ihr werdet eine schöne, glückselig gestimmte Schweizer-Scpielweise als Prämie erhalten.

Zu verkaufen oder zu vertauschen! Ein gutes Hotel, gerade gegenüber dem U. P. Depot, ist billig zu verkaufen, oder gegen anderes Land- oder Stadteigentum oder Vieh zu vertauschen. Näheres in der Exp. des „Anzeiger.“

Grute-Excursionen. Die Union Pacific hat für diese Saison Arrangements für zwei Grute-Excursionen getroffen, von östlichen Punkten nach Punkten in Nebraska. Diese Excursionen finden statt am 30. August und 27. September und wird ein Preis für die Rundfahrt berechnet. Dies wird eine gute Gelegenheit für Leute im Osten wohnenden Freunde sein, mit wenig Kosten Nebraska zu besuchen. Wegen Näherem wende man sich an H. L. McManis, Agt.

German National Bank, HASTINGS, NE. Direktoren und Aftenshaber: G. H. Petersen, Präsi., W. M. Soman, Vice-Präsi., H. A. Jäger, Kassier, John L. Jäger, Cashier, Henry Nielsen, Adam Jäger, J. G. Jäger, Jacob Jäger, Jim. Jäger, A. Jäger, Dr. Knutson, J. Bernhart.

Julius Stauk. Martin Grey. Neuer Saloon — von —

Stauß = Groß. (Müller's alter Platz.) Das beste Bier an Zapf. Die reinsten Whiskies, Weine und Liqueure und vorzügliche Cigarren.

Jeden Vormittag delikater freilunch. U. S. Wilhelm, Deutscher Notar, Grundeigentums- und VERSICHERUNGS-AGENTUR. Geldanleihen.

Uebertragungen zuverlässig und sorgfältig ausgeführt. Taxes paid for non-residents. Agentur für alle größeren Dampferlinien. Kollektionen des In- und Auslandes prompt besorgt.

Der silberne Mond. Der „Silver Moon Saloon“ wird ungefähr am 27. August im Matley-Gebäude, 121 St. St. Straße eröffnet werden. Jeder ist eingeladen.

Großartiger Lunch Morgens und Abends. Komme Jeder! W. H. Greenbaum, Mgr. H. A. Koenig, Präsi., W. M. Haage, Vice-Präsi., G. A. Mohlenstreichler, Kassier, W. A. Greenbaum, Cashier.

National Bank. Staats Central Bank von Nebraska, Grand Island, Nebraska. Die besten Baaren und niedrigsten Preise in der Stadt.

Robert Shirk, Deutscher Advokat und Friedensrichter. Office im Security Nat. Bank Gebäude.

Gehst nach Claus Eggers' Saloon, „THE ARK.“ und Ihr werdet ein frisches Glas Bier, vorzüglichen Whiskies, sowie feine Weine und Liqueure und auch die besten Cigarren erhalten.

Vorzüglischen Lunch jeden Tag. Gehst nach dem Cash Markt Markt von MEIER & SCHIMMER, der anerkannt beste Platz um alle Sorten frisches und geräuchertes Fleisch einzukaufen. Ebenso die beste Wurst, Fisch etc. Keelle Bedienung. Ecke 3. u. Spruce Str. Ferd. Duehrsen's Deutscher Saloon. 310 W. 3. Straße. Alle Gerichnungen besser Qualität. Feinstes und ausdauerndes Bier, die feinsten Weine und Liqueure. Vorzügliche Cigarren. Aufmerksamkeit Bedienung.

Burlington Route. Billerte nach allen Punkten des Ostens, Westens, Nordens u. Südens

verkauft und Gepäck (nicht über 150 Pfd.) nach dem Bestimmungsorte kostenfrei befördert. Benutzt diese Bahn von Grand Island nach Chicago, St. Louis, Peoria, Kansas City, St. Joseph, Omaha und allen Punkten des Ostens, Denver, Cheyenne, Salt Lake, Portland, San Francisco und allen Punkten des Westens.

Kundreise-Billette für Touristen nach Ogden und Salt Lake, sowie nach südlich gelegenen Punkten.

Die Grute ist da! Auch in der Mint, beim jovialen Julius Gündel, kann man es bemerken, da die Farmer dort ihren Bedarf an Getränken holen.

Alle Sorten Weine, Roggen, Korn und Schweizen-Mehl, Ale, Schrot etc. Alle Arten frischen Garlens-Samen! Patent-Hühnerfutter!

Christ Cornelius Saloon, dem Hauptquartier der Farmer. Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand. Auf gute Whiskies wird besonders gehalten.

JOHN HERMANN'S Grocery-Laden, 406 W. 3. Str. Alle Arten Groceries zu niedrigsten Preisen, wozu mit einige anführen: Weizen Mehl 25 Cts., Ober-Glüh 20 Cts., Weizen Grupp 45 Cts., Kaffee, 2 Pakete 45 Cts., Feines Koblöl 14 Cts., Gutes Koblöl 10 Cts., „Stod Food“ (Gond. Bomben), 7 1/2 \$1.00, 14 1/2 \$1.50. Alles Andere im Verhältniß.

A. C. Lederman, alleiniger Verkäufer. Mehl- & Futterhandlung Adam Bromberg.

FRED. NABEL'S Bäckerei, 320 W. König Str. Die feinsten Confecte, Brod, Kuchen, Pudd. u. s. w. — Besondere Aufmerksamkeit wird Bestellungen von auswärts gewidmet.

Garland Stoves and Ranges. The World's Best. OVER 700 KINDS AND SIZES FROM \$10.00 TO \$75.00. THE ORIGINAL ALL BEAR THIS TRADE MARK.